

Erstsemestrigen

FRIDOLIN

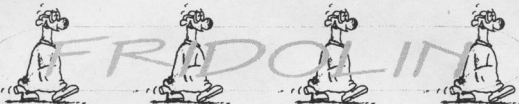
70
93/94

DIE UNENTBEHRLICHE HILFE AUF DEM WEG DURCH DEN UNI-URWALD

Die ersten
Tanzstunden
für den
Uni-alltag....

die zeitschrift für erstsemestrige informatikerInnen





Das Editorial:

IMPRESSUM

Medieninhaber & Verleger

Verein d. InformatikstudentInnen
c/o Fachschaft Informatik, TU Wien

Redaktion & Layout

Shitworker

alle

Treitlstr. 3, 1040 Wien,
Tel.: 58801/8117

Hersteller

HTU-Wirtschaftsbetriebe GmbH,
Wiedner Hauptstraße 8-10,
1040 Wien

Herstellungsort

Wien

Verlagspostamt

1040 Wien, P.b.b.

Halli Hallo!

Sieht so aus, als ob ein neues Studienjahr vor der Tür steht. Neues Studienjahr -> eine 'Horde' von Erstsemestrigen. Jener Menschenmasse ist dieser Fridolin gewidmet. Nicht daß ich behaupten würde dieses 'Elaborat' wäre essentiell...aber immerhin blättern doch die meisten StudienanfängerInnen zumindest einmal einer solchen Ausgabe (ja es gibt vereinzelte Fälle, die auch spätere Ausgaben lesen!). Und es soll auch nicht zu Deinem Schaden sein; die hier zusammengetragene Information wird Dir vielleicht das eine oder andere Geheimnis rund ums Studium lüften. Der Studienschungel sieht oft dichter und unfreundlicher aus, als er wirklich ist. Im Falle schwererer Konfusion bleibt Dir immer noch der Weg in die Fachschaft oder die Tiefe entspannter Zenmeditation (grins). Natürlich könntest Du beides verbinden und in die Fachschaft zu meditativen Zwecken gehen. Wir würden sicher ein paar Koans für Dich auf-treiben und in Deinen Besinnungspausen Dich an ganz profanen Frage-Antwort-Spiele verwickeln. Anyway...have fun reading this.



Ulf #3

Diesmal waren fleissig (wie die Gartenzwergel):
Stefan, Axel, Marvin, Beate, ein Gast, Niki, Ulf, Peter



2 TARAAAHHHHHHH!

Erstsemestrigen - FRIDOLIN 93/94



ES TUT so gut, wenn man/frau WAS TUT -> Das Erstsemestrigen Tutorium <-

Aller Anfang wiegt mindestens eine Tonne, weshalb man/frau ihn auch nicht alleine aufheben sollte. Am Studienbeginn tut man/frau sich erfahrungsgemäß etwas schwer mit den neuen Gegebenheiten: Du weißt nicht, wann/wo Du sein mußt, um zu erfahren, was Du dort eigentlich willst, die Uni ist ein Irrgarten für Dich, und keine bekannten Gesichter weit und breit, nur bald merkst Du, daß sich die anderen eigentlich genauso wenig auskennen, auch wenn's leider immer noch die gibt, die das niemals zugeben würden, für die alles sowieso sonnenklar ist, die deshalb auch keine Hilfe brauchen, und ihr einsames Studium dann auch in unglaublich kurzer Zeit beenden, und sich fortan Dr. (DropOut-Kandidat = Studienabbrecher) nennen dürfen... kurzum: Alleingang ist zumindest zu Studienbeginn sicher nicht der richtige Weg, doch wo lernst Du Gleichgesinnte kennen, die dem Uni-Leben genauso ratlos gegenüberstehen wie Du, die aber WAS TUN wollen, um möglichst bald durchzublicken. Klar, im Erstsemestrigen Tutorium (=EsTut).

Erstsemestrigen Tutorium - Was ist das?

Das EsTut ist von Deiner Studentenvertretung, das sind die bei den ÖH-Wahlen gewählten StudienrichtungsvertreterInnen, organisiert und stellt eine Mischung aus Selbsthilfe und Beratung dar. In kleineren Gruppen steht Euch ein höhersemestriger Student, der/die TutorIn, zur Verfügung, dem/der ihr all Eure Fragen stellen könnt, was Studium und Drumherum betrifft ("Wo ist welcher Hörsaal?",

"Wo kann ich vor/ nach/ während der Vorlesung, was trinken gehen?", etc.). Daneben könnt Ihr zusammen was unternehmen (Lokale in der Umgebung testen, Heurigenbesuch, Kinobesuch im HTU-Kino etc.) und dabei neue Leute kennenlernen. Der/ die TutorIn ist also nicht dafür zustän-

Der Termin zur Einteilung für das Erstsemestrigentutorium wird rechtzeitig in einer Vorlesung und durch Aus-hänge bekannt gegeben.

dig Euch quasi Frontalunterricht Marke "Einführung ins Uni-Leben" zu erteilen, sondern Ihr könnt in Eurem EsTut auch selbst was tun, und es mitgestalten, Aufgabe der-Tutoren ist es, mit Euch etwas auf die Beine zu stellen und Euch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, jedenfalls sind sie auch nur Studis, die mal klein angefangen haben, und ihre gesammelten Erfahrungen zur Verfügung stellen, ehrenamtlich, versteht sich, also die

machen das, weil's ihnen Spaß macht, nicht weil sie damit abcas-hen.

Das EsTut ist unabhängig von der Mitgliedschaft bei irgendwelchen Vereinen oder Organisationen, es soll ein offenes Forum für Studienanfänger darstellen, im Gegensatz zu den von diversen Burschenschaften und ähnlichem oft auf Flugblättern angepriesenen sogenannten "Informationsabenden", deren Hauptzweck der Mitgliederfang ist. Diese Zettelchen, die zu Semesteranfang oft das Audi.Max. pflastern eignen sich aber zumindest hervorragend zum Papierflugzeugbau oder anderen netten Basteleien.

Wann, Wie, Wo?

Im Anschluß an irgendeine der ersten Vorlesungen im Audi.Max., werden sich die TutorInnen vorstellen und Ihr könnt Euch aussuchen, welche Gruppe Ihr wählen wollt. Der genaue Termin für die Einteilung für das EsTut wird noch bekanntgegeben und plakatiert (Schaukästen, Audi.Max., etc), oder Ihr könnt ihn bei der Inskriptionsberatung bzw. in der Fachschaft Informatik (Treitlstraße 3, Hochparterre) erfahren.

Bei mir selbst ist es jetzt ein Jahr her, das EsTut, ich finde es hat sich auf jeden Fall ausgezahlt, mir geholfen den Uni-Ürwald schneller zu durchblicken und mit anderen gemeinsam zu bewältigen und obwohl es natürlich nicht Pflicht ist, daran teilzunehmen, hoffe ich, wir sehen uns. Bis dann!

Axel ☿

Einführung in das studentenleben für informatiker

Die ferien sind vorbei, und so trifft Du jetzt endgültig auf den ernst des lebens, wie dir das die lehrer/innen in der schule schon immer prophezeit haben. Aber keine panik! Ernst ist eigentlich gar nicht so hart im nehmen, wie die meisten leute immer behaupten. Im grunde genommen ist Ernst eigentlich ein recht umgänglicher typ, an den Du dich bald gewöhnt haben wirst. Wenn Du erst einmal die ersten hürden, wie die immatrikulation und das zusammensuchen der ersten vorlesungen überstanden hast, ist alles eigentlich gar nicht mehr so schlimm. Eines ist allerdings in der anfangsphase lebenswichtig: Du solltest dich auf gar keinen fall dazu hinreißen lassen, die einführenden vorlesungsstunden (etwa 1-2 wochen) zu versäumen, so lähmend sie teilweise auch sein mögen. In diesen stunden werden oft wichtige organisatorische informationen verlautbart. Dabei erfährt man/frau, wo und wann die skripten zur jeweiligen vorlesung verschertelt werden, oder wann die höhrscheine verteilt werden, mit denen man/frau die begleitenden lehrbücher (in manchen fällen leider auch lehrbücher) zu einem verbilligten preis beziehen kann. Hier wird dir vermutlich ein weiteres schockerlebnis widerfahren, denn auch die "verbilligten" preise haben mitunter kräftig in sich, und gar nicht so selten kommt es vor, daß der ramsch schon vergriffen ist, wenn Du ihn kaufen willst, und erst wieder bestellt werden muß. Laß dich dadurch nicht irritieren, das zeug kriegst Du noch früh genug. Das trifft natürlich alles nicht zu, wenn es überhaupt keine unterlagen zu einer vorlesung gibt. Soll auch schon vorgekommen

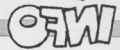
sein.

In den ersten vorlesungen wirst Du bemerken, daß Du nicht der/die einzige bist, der/die den vorgängen des uni-lebens noch ein wenig verunsichert gegenüber steht. Besonders unangenehm ist meiner erfahrung nach, daß man/frau anfangs noch keine oder nur sehr wenige andere jung-informatiker/innen kennt. Das erweist sich als besonders ungünstig, wenn man/frau das nächste "zuckerl" betrachtet, das dein studium für dich bereithält: Unter die rubrik "notwendige übel" fallen die übungen die es zu vielen gegenständen als draufgabe gibt (diese draufgaben sind selbstverständlich verpflichtend). Hier solltest Du ruhigen gewissens dem oft geschmähten herdentrieb nachgeben und ihr möglichst früh ein paar gleichgesinnte suchen, mit denen Du die übungsbeispiele gemeinsam lösen kannst. Besonders wichtig ist das in den mathematischen fächern. Hier hat schon so manche/r, der/die es im allein-gang versuchen wollte, sein/ihr persönliches Waterloo erlebt. Das teuflische bei den mathe-übungen ist, daß die beispiele in den ersten 3-4 wochen auch von durchschnittlich mathematisch begabten leuten ohne größeren aufwand gelöst werden können. Doch die erfahrung lehrt, daß dann irgendwann einmal der punkt kommt, an dem leute, die nie besonders fit in mathe waren, einfach abschalten und im besten fall nur noch bahnhof verstehen. Spätestens dann ist man/frau froh, wenn man/frau nicht als einzelkämpfer/in dasteht, sondern auf ein paar andere leute aus der gruppe zurückgreifen kann. Erfahrungsgemäß ist so gut wie immer jemand dabei, der/die wen-

gigstens halbwegs den durchblick hat und dir den ganzen schma-fu ein wenig erklären kann. Leider sind die didaktischen fähigkeiten einiger Vortragender mehr dazu geeignet, einen platz in der gähn-parade zu ergattern, als so einen verständnislosen zustand erst gar nicht aufkommen zu lassen. Ein tip: der raum vor der fachschaft wird gerne dazu benutzt, um gemeinschaftlich die aktuellen übungsbeispiele durchzugehen und zu lösen. Hier wirst Du mit einiger wahrscheinlichkeit jemanden finden, der/die dir bei "unlösba-ren" aufgaben weiterhelfen kann. Man kann natürlich statt hirn-schmalz und taschenrechner auch fertige lösungen von anderen und ein kopiergerät zum lösen der übungsaufgaben verwenden. Aber das tut natürlich niemand (ho, ho, ho)! Das einzige problem bei dieser vorgangsweise ist, daß man/frau, wenn man/frau dann doch irgendwann einmal die dazugehörige vorlesungsprüfung machen will (läßt sich ja doch nicht vermeiden), die beispiele nicht nur kopiert sondern auch kapiert haben sollte, soll dem furchtlosen prüfungsantritt auch eine akzeptable erfolgschance beschieden sein. Aber wiederum: Keine panik! Das uni-leben besteht nicht nur aus mathe-übungen, sondern hat auch seine angenehmen seiten. Eine dieser angenehmen seiten, die licht in den grauen alltag zu bringen vermögen ist zum beispiel das cine-studio der HTU. Im rahmen des cine-studios werden im audimax filme gezeigt, die man/frau im kino nicht oder nicht mehr zu sehen bekommt. Manchmal ist ein monat auch einem bestimmten schwerpunkt gewidmet. Berühmt-berüh-

4 EIN SCHRITT NACH..

Erstsemestrigen - FRIDOLIN 93/94



tigt sind die horrorfilm-festivals und das science-fiction festivals, die in periodischen zeitabständen zum exzessiven kino-besuch verleiten. Die woche vom 11.10 bis zum 18.10 hat beispielsweise die filmen von Jim Jarmusch und Alexandre Rockwell zum thema.

Aber das ist nur ein zusätzlicher bonus. Was das student/in sein wirklich angenehm macht ist, daß einem/r nicht mehr vorgeschrieben wird, was man wann zu tun hat. Es liegt im ermessens eines/r jeden einzelnen ob er/sie sich eine vorlesung nun anhört. Leider ist es in manchen fällen so, daß der vortragsstil eines/er profs spannend

wie das testbild und unterhaltsam wie ein besuch beim zahnarzt ist. Das begleitende skriptum ist dann meist um einiges besser und interessanter als der/die vortragende. Hier ist allerdings deine eigenverantwortlichkeit gefragt: Wer überhaupt keine vorlesungen besucht, macht sich das leben nur unnötig schwer. Natürlich ist die verlockung groß, sich erst am späten vormittag aus dem bett herauszuwachen und eine 9:00h-vorlesung ausfallen zu lassen, aber man sollte sich immer bewußt sein, daß der stoff der dann zur prüfung verlangt wird nicht notwendigerweise durch skripten und lehrbücher abgedeckt

wird. Auf den regelmäßigen besuch einer LVA sollte man erst dann verzichten, wenn man völlig sicher ist, daß die prüfung auch ohne das man sich die vorlesung angehört hat mit einem vertretbaren arbeitsaufwand zu schaffen ist. Ein tip: Vor übungstest oder dergleichen werden in der vorlesung oft beispiele behandelt, die dann in ähnlicher form beim test verlangt werden. Es lohnt sich also sich aufzuheften und zu solchen terminen anwesend zu sein.

stefan

Egal wie kritisch man die thematik auch betrachten mag: man muß einfach zugeben, daß der prüfungsordner eine wahrhaft grandiose einrichtung ist, ein lichtstreif am dunklen firmament des grauen prüfungsalltags, eine unentbehrliches und geniales hilfsmittel zur bewältigung jeder auch noch so schweren prüfung, die beste einrichtung seit der erfindung von künstlich aromatisierten gummibärchen, besser als alle folgen der "Lindenstraße" zusammen und nützlicher als feuchtes kloppapier. Sehen wir doch der realität ins angesicht: ein/e student/in ohne prüfungsordner ist wie ein fisch ohne fahrrad. So unentbehrlich ist der PO geworden, daß sich viele fragen, wie die studierenden in der grauen vorzeit je ohne ihn ihr studium absolvieren konnten.

Aber halt! Vielleicht kannst Du noch gar nicht in die lobhymnen auf den prüfungsordner einstimmen, weil Du noch gar nicht weißt, was der PO überhaupt ist! Now for real: der prüfungsordner ist eine einrichtung der fachschaft informatik, die dem/der leidgeplagten Studi das (uni-) leben bisweilen ein wenig einfacher macht. Der PO ist nichts anderes als eine sammlung von alten prüfungsfragen aus vielen der fächer, die dir das leben zumindest nicht leichter machen werden. Erhältlich ist dieses gustostückel in der fachschaft informatik wo es zu absolut christlichen preisen verschnerbelt wird. Für die meisten gegenstände sind die prüfungsangaben der letzte 1-2 jahre vollständig vorhanden, da viele institute sich in sachen PO sehr kooperativ verhalten und der fachschaft übrig gebliebene test- und prüfungsbögen zur verfügung stellen. negativbeispiele hingegen sind hingegen die meisten mathematischen fächer: hier lebt der prüfungsordner von abschriften der angaben, die prüfungskandidaten/innen während der prüfung anfertigen (Dank an alle die sich das trotzdem antun!). Auch bei wahlfächern kann es schon vorkommen, daß nur wenige und/oder nicht mehr ganz neue prüfungsangaben vorhanden sind. Aber vorbeischaun und fragen kostet nix und vielleicht ist ja doch was da. Eher kraß ist die situation beim mathe-zeugs des ersten und zweiten semesters. Der aktuelle studienplan ist erst im wintersemester 92/93 in kraft getreten und hat uns einige umstrukturierungen der mathematik im ersten studienabschnitt beschert. Bis jetzt haben sich erst relativ wenige leute aufgefafft und mathe-angaben gebracht. Daher ist auch die PO-kollektion zum thema "mathematik, 1. semester" nicht gerade berauschend groß. Und wenn das jetzt immer noch nicht genug versteckte anspielungen waren, kommt hier nun die explizite aufforderung an dich: So es sich einrichten läßt, bring bitte angaben von tests und prüfungen, zu denen du angetreten bist, in der fachschaft vorbei.

Bis jetzt klingt die sache ja noch recht gut, aber jetzt kommt der haken an der angelegenheit: Das zeug verkauft sich (leider) nicht von alleine. Deshalb werden wir zu jedem semesterbeginn freiwillige mitarbeiter gesucht. Die ganze arbeit besteht darin, einmal in der woche 1-2 stunden in der fachschaft herumzulangern und prüfungsordner zu verkaufen. Das ist zweifelsohne weder kompliziert noch anstrengend, und als motivations-boost winkt allen freiwilligen am semesterende eine einladung zum mittags- oder abendschmaus. Falls Du dich jetzt angesprochen fühlst und deine arbeitskraft in den dienst der guten sache stellen willst, schau mal in der fachschaft vorbei oder komm zu einer der wöchentlichen fachschaftssitzungen (wann die ist, steht auf einem aushang vor den räumen der fachschaft).

stefan

FACHSCHAFT

Dies wird kein besonders langer Artikel, denn Du hast nicht viel Zeit. Wie alle Semester vor Dir, bist Du gerade in der glücklichen Situation, Dich in diesen heiligen Hallen zurechtzufinden.

Aber, KEINE PANIK!, denn einer ist (fast) immer für Dich da. Dieser jemand sind wir, die Leute von der Fachschaft. Ein bunter Haufen von Typen, die glauben, daß das Studium aus mehr bestehen sollte als dem Sammeln von Scheinen. Unsere Arbeit für Dich gliedert sich im Wesentlichen in drei Bereiche: Service, Vertretung der Studenten und das Herstellen und Pflegen von Kontakten. Aber nun mal der Reihe nach:

Wenn Du Dich soweit orientiert hast, daß Du Dich bis zur Stiege 5 mit ihren höchst übersichtlich angeordneten Zettelchen vorgearbeitet hast, wenn Du dies alles im Alleingang geschafft hast, alle Achtung! Leichter wäre es freilich gewesen sich in der Fachschaft zu informieren. Von

Montag bis Freitag kannst Du in den Fachschaftsräumen (Hochparterre Treitlstraße 3) sehr viel Wissenswertes über die Studienrichtungen Informatik, Datentechnik und vielleicht auch Wirtschaftsinformatik erfahren.

Außerdem haben wir die Skripten und Begleittexte der meisten Vorlesungen lagernd und verkaufen diese zu bestimmten Zeiten sogar. Wenn dann die ersten Prüfungen unaufhaltsam auf Dich zurollen, bieten wir den wahrscheinlich beliebtesten Service. Der Prüfungsordner enthält die Angaben der Prüfungen der Vorjahre und wird ständig aktualisiert. Hierbei könntest Du uns gleich in zweierlei Hinsicht helfen. Erstens, bring uns

doch nach überstandener Prüfung die Angaben und halte Dich zweitens wenn irgendwie möglich an die Verkaufszeiten für Skripten und Prüfungsangaben. Wir haben leider nicht genug Mitarbeiter und Nervenstärke um diesen Service rund um die Uhr anzubieten.

Apropos Mitarbeiter, vielleicht würde es Dir Spaß machen uns ein wenig zu unterstützen. Das Feld für Deine Aktivitäten ist breit gefächert. Wie wäre es zum Beispiel damit solche hochgeistigen Elaborate für den „fridolin“ zu verfassen? Der „fridolin“ ist die Zeitschrift der Fachschaft und erscheint etwa alle 6 Wochen. Inhaltlich behandelt er aktuelle Themen sowie Ankündigungen von Veranstaltungen und Konferenzen. Außerdem jede Menge interessanter Beiträge.

Auch auf den Fachschaftssitzungen ist ein neues Gesicht immer gern gesehen. Bei diesem wöchentlichen Zusammensitzen berichten die Fachschaftsmitglieder über ihre Tätigkeiten, beraten Probleme und stimmen über Vorschläge ab. Neue Ideen und Ansichten sind hier immer gefragt.

Wenn Du Dich dann ein bißchen an das „Student-Sein“ gewöhnt hast und womöglich Lust haben solltest die Dinge um Dich herum aktiv mitzugestalten, dann kannst Du uns in einem anderen Teilbereich unserer Arbeit helfen, der Vertretung der Studenten.

Die Kommissionsarbeit erfüllt unsere Pflicht, unser Mitspracherecht durch StudentInnenvertreter in diversen Kommissionen (z.B. Studienkommission, Fachgruppenkommission, Berufungskommission, Institutskonferenzen und andere) zu nützen.

Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu Gespräche mit Professoren zu führen, Demonstrationen zu organisieren, Pressekonferenzen abzuhalten und vieles mehr, um unsere Rechte auch weiterhin wahrnehmen zu können.

Weiters gibt es noch verschiedene Arbeitskreise, die die aktuellen Probleme und Themen der Informatik behandeln und kritisch beleuchten. So können wir die Öffentlichkeit von unserer Haltung zu wichtigen Themen wie das Drogenproblem am Karlsplatz, Datenschutzrecht, Uni-Reform und vieles mehr informieren.

Last, but not least der gesellige Aspekt der Fachschaft. Es werden sehr bald einige Sitzgarnituren angeschafft werden und mit Deiner Hilfe schaffen wir es so etwas wie ein Diskussionspodium zu schaffen. Eine Börse für die neuesten Informationen, wie man den verschlungenen Pfad durchs Studium etwas begründen kann, ein Platz an dem man neue Leute kennenlernt büffelt oder schlicht und einfach über den Sinn des Lebens grübelt.

All diese Serviceleistungen sind natürlich nur aufrecht zu erhalten, wenn sich ein paar Leute finden, die auch Zeit und Mühe investieren wollen um etwas zu bewegen. Solltest Du einer dieser Typen sein, dann komm doch einfach mal in der Fachschaft vorbei, schnappe Dir irgendeine(n) von uns, erkläre ihm/ihr vorsichtig, daß Du gewillt bist mitzuarbeiten und störe Dich bitte nicht an seinem/ihren ungläubigen Blicken. So etwas kommt leider nicht sehr oft vor...

Marvin #3

HAJS HAJS
HAJS HAJS HAJS
HAJS HAJS



KOLLEGEN



Zur der Zeit da ich diese Zeilen schreibe sind gerade Ferien. Während Ihr alle, liebe Kollegen und Kolleginnen, die Freuden des Lebens in vollen Zügen genießt, während Ihr Euch an irgendwelchen malerischen Südseestränden die eingetretenen Seeigelstacheln aus den Füßen holt, während Ihr bibbernd in Eurem Notbivak an eine Steilwand gepreßt das Eintreffen der Rettungsmanschaft erwartet und während Eure Abenteuerlust von Ze-Ze-Fliegen, Woodoo-Priestern und deutschen Touristen (Marvin ist auch so einer) gestillt wird, sitze ich hier rum und bin schrecklich deprimiert.

Vielleicht sollte man eine Art Kontakttelefon für zurückgebliebene Studentinnen (nettes Wortspiel!) einrichten, damit sich die Leute wenigstens hin und wieder sehen können, ein Krügerl trinken, plaudern, oder wenn es gar nicht anders geht, sogar zum Lernen treffen können.

Ich kann einfach nicht glauben, daß ich der einzige Tü'ler sein soll, dessen große Ferien, jedes Jahr wieder, aus geplanter Langeweile und ödem Arbeiten bestehen. Doch so ist es wohl. Diese Welt ist ein einsamer trostloser Ort, und wer das nicht glauben will, der soll einfach mal in den Ferien in Wien bleiben. Nun liebe Leser, da Ihr diese Zeilen lest (sofern sie nicht vorher irgend einer verständigen Zensur zum Opfer fallen), hat der große Run auf Prüfungsscheine und Studentenheimfeste schon wieder begonnen. Alle sind gestreßt, alle sind zufrieden. Bis zu den nächsten großen Ferien, aber die sind ja noch weit.

Also, viel Spaß beim Notenkeilen oder Dahinsandeln bis zu nächsten mal. In kollegialer Schwermut.

Marvin



FRAU

A C H T U N G

FRAU

Immer weniger Frauen studieren an der Technischen Universität Informatik, was aber nicht bedeutet, daß es sie nicht gibt. Institutionen, wie z. B. das HTU Frauenreferat, weisen auf Probleme von Studentinnen während des Studiums, und beim Einstieg ins Berufsleben hin, und versuchen gegen ihre Benachteiligungen anzukämpfen. Durch gemeinsame Aktivitäten - Frauentutorien, Selbstverteidigungskurse, Rhetorikseminare - sollen Problematiken aufgearbeitet, den Frauen bewußt gemacht werden, und nicht verdrängt, oder sogar verneint werden.

Für die Interessensvertretung von Frauen sind Zusammenschlüsse, speziell in männerdominierten Bereichen, Voraussetzung. In Deutschland formierte sich die Gruppe "Frauen in Naturwissenschaft und Technik", die jährlich ein Treffen organisiert, bei dem in Vorträgen, Arbeitskreisen und Videovorführungen eine Auseinandersetzung mit Frauenthemen und Frauenforschung stattfindet. Die Gesellschaft für Informatik richtete eine eigene Fachgruppe zum Thema "Frauenarbeit und Informatik" ein. Jährliche Treffen, bei denen es zum Erfahrungsaustausch kommt, werden organisiert. In Österreich gab es bisher leider keine vergleichbaren Veranstaltungen.

Studentinnen, die sich engagieren wollen, oder an Aktivitäten teilnehmen

wollen, haben die Möglichkeit in der Fachschaft Informatik oder im

Frauenreferat Informationen einzuholen.

Beate

Erstsemestrigern - FRIDOLIN 93/94

WAS ANDERES... 7



BLAH BLAH
BLAH BLAH BLAH
BLAH BLAH



- der Kreis schließt sich -

Über Wirkungen und mögliche unerwünschte Nebenwirkungen informieren Sie Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Vor gut genau einem Jahr, Anfang September '92, hab' ich mich mit dem Gedanken befassen müssen: "Matura hinter mir, Ferien neigen sich dem Ende zu, was nu?" Studieren, die Standard-Antwort is' auch mir ins Hirn geschossen & ich war ja auch nicht ganz untätig im Jahr zuvor (Berufs Informations Messe, aufmerksames Zuhören, als Vertreter der ÖH vor versammelten 8ten Klassen meines Gymnasiums sprachen etc. etc.). Die Wahl des Studiums stand auch schon ziemlich fest.....meine Odyssee konnte beginnen.

Erst mal das schriftliche Material sichten, daß sich bei mir angesammelt hatte; dicke Büchel die von Studienkennzahlen und Diplommprüfungen kündeten, packend gestaltete Studienratgeber/-führer und diverse Werbebroschüren von Banken mit "Informationscharakter" (die Dir in Wirklichkeit nur irgendein Konto aufschwätzen wollen) führten mich von einem Zustand der Unwissenheit in einen Zustand vollkommener Konfusion über. Zum Glück fand sich in einem von den dicken Wälzern eine Schritt für Schritt Liste unter dem Motto "was tun um den Papierkram an der Uni zu

bewältigen", und die war dann auch tatsächlich so klar gestaltet, daß ich eines September vormittags gen Technische Universität pilgerte....erstes Ziel: ein dubioser, sagenumworbener Ort namens "Evidenzstelle". Klar daß dieser Ort nicht selbständig zu finden war. Eine Anfrage beim Portier brachte dann doch die erhoffte Erleuchtung. Ich war im falschen Gebäude, die Studien- und Prüfungsabteilung (aka Evidenzstelle) war nicht im Freihaus (Gebäude an der Wiedner Hptstr.) sondern im alten Hauptgebäude am Karlsplatz.

Dort war's dann ein Klacks die heiligen Hallen dieser Evidenzstelle zu orten, stand doch eine beachtlich große Menschengänge bis in die Gänge vor dieser Abteilung. Voller Ehrfurcht reihte ich mich also ein in den studentischen Reigen und lauschte den akademischen Gesprächen über höhere Mathematik, technische Physik und gängige Aufreißmethoden in Studentinnenkreisen. Nach so zirka 80 Minuten war's klar, daß die Chancen bis in die Räume der Evidenzstelle vorzudringen nurmehr minimal waren...am nächsten Tag stand ich dann also wieder da, war aber 3 Stunden früher aufgetaucht. Da Frühaufstehen wohl eher nicht zu den studentischen Tugenden zählt, drang ich dann auch sofort in die Räume der Studien- und Prüfungsabteilung vor. Drinnen war's natürlich engstens gepackt und in der leichten Aufregung beschloß ich mich einfach in der größten Schlange einzureihen. War natürlich ein Fehler; die Schlange führte zu einem Schalter an dem Zeugnisse ausgegeben wurden und ich, bar jeglicher absolvierten Prüfungen, war da doch etwas fehl am Platz. Bevor ich dann in die peinliche Lage kam dran zu sein und "Äähhhhh" von mir geben zu können, hatte ich dann doch das Schild "Zeugnisse" gesichtet - ein

eleganter Wechsel zur Nebenschlange brachte mich dann auf den richtigen Pfad: am Schalter gabs die Immatrikulations- und Inskriptionswische. Diese in meinen schweißnassen Händen haltend flüchtete ich aus diesem Armageddon technischer JungakademikerInnen.

Am Weg zurück in die heilende Frischluft wankte ich an einem Raum vorbei, in dem sich zur Evidenzhöhle vergleichbare Massen zu tummeln schienen. "Inskriptionsberatung" - hmmm; ich beschloß dort beim nächsten Mal reinzuschauen, Beratung klingt ja schließlich potentiell gut. Gesagt, getan, als ich am darauf folgenden Tag mit ausgefüllten Formularen, Maturazeugnis, Staatsbürger-schaftsurkunde und was weiß der Teufel was noch bewaffnet zurückkehrte, setzte ich also einen Fuß in die Inskriptionsberatung. Nicht zu meinem Schaden, wie sich später übrigens herausstellen sollte (ich hatte meine Inskriptionswische schon eingereicht, meine Entscheidung war also schon offiziell, trotzdem war das bißel Information, daß ich aus einem siebensemestrigen quetschen konnte mächtig hilfreich in meinem Kampf gegen die Studienanfänger-Verwirrung).

Nach einer längeren Verschnaufpause (das ungebundene Leben noch so lang genießen wie möglich und soweit) begab ich mich in meine erste Vorlesung (Aufregung war groß). "Einführung in die Informatik", Professor Schildt, Audimax - und zirka 800 orientierungslose JunginformatikerInnen. Gebannte Blicke begleiteten den Herrn Altakademiker auf seinem Weg die Saaltreppe hinunter in die tiefe Schlucht des Hörsaals; nachdem alle das Umhängen des Saalmikrophons aufmerksam mitverfolgt hatten, brach plötzlich die gelehrte Stimme über uns herein.

HAB HAB
HAB HAB HAB
HAB HAB



KOLLEGEN

Die 90 Minuten waren als Einführung sowohl ins Studium als auch in die oben genannte Vorlesung gedacht...und ich muß zugeben für nur eineinhalb Stunden war die Leistung ganz beachtlich, fühlte ich doch einige meiner Wirrnisse schwinden und der ziemlich locker gehaltene Einführungsvortrag war außerdem ganz unterhaltsam. Am Ende schnell noch ein wenig Aufruhr, galt es doch einen Hörschein für das begleitende Buch zur Vorlesung zu ergattern. Im allgemeinen Gedränge die Stufen zu den Scheinen hinunter bahnten sich unter leicht nervösem bis erlöstem Lächeln auch schon die ersten Freundschaften und Lernalianzen an.

Nun, bei den 90 Minuten "Einführung ins Studieren" blieb es dann eigentlich auch, mehr als dort zu hören war " wurde nicht verraten"... natürlich wiederholte jede Lehrkraft die verschiedensten Standardprozeduren hundert Mal (z.B.: "wie melde ich mich für gewisse Übungen an"), und ein einigermaßen vernunftbegabtes Individuum sollte mit der Zeit auch von selbst daraufkommen "wie der Hase läuft" - nur je früher der Überblick bzw. Durchblick vorhanden ist, desto besser und wohlüberlegter läßt's sich's studieren. Mir persönlich fehlte der Durchblick natürlich...ich hantelte mich von einem Vorlesungstermin zum anderen und sog dabei Informationen aus den Tips diverser Profs und Erfahrungsaustauschen mit KollegInnen. Ich weiß noch, daß ich mir damals eigentlich nur ein kleines Büchel gewünscht habe, in dem jedes auch noch so offensichtlich wirkende Detail deppensicher erklärt wird. Heute bin ich mir nicht so sicher, ob so ein allwissendes Schriftwerk unbedingt ideal für Studienneulinge wäre, zwingt der Zustand der von außen nur äußerst unbefriedigend bekämpften Unwissenheit

eine/einen doch, selbsttätig etwas dagegen zu unternehmen.

Auch ich habe diesen Weg beschritten (zwangsläufig), das Gefühl der Ohnmacht und der Inkompetenz hat sich dadurch aber eher gesteigert als vermindert. Wahrscheinlich gehört dieser Geisteszustand zum Ausbildungsanfang einfach dazu, trotzdem muß mensch sich nicht unbedingt damit abfinden. Vor Dir haben hunderte, ja tausende das gleiche Studium begonnen, aber tausende waren einmal Erstsemestrig - die geeignetste Informationsquelle stellen also höhersemestrig LeidensgenossenInnen dar, und von denen gibts ja, wie Du inzwischen wahrscheinlich bemerkt hast, genug.

Plötzlich sehe ich mich in der Situation des höhersemestrigen, obwohl ich doch erst gerade ein laihmes Jahr hier an der TU schwitze. Es fehlt ein kleiner, nicht unwichtiger Teil in meiner Uni-Leidensgeschichte: irgendwann im Herbst hat's mich in den Dunstkreis der Fachschaft verschlagen. Dazu ein ganz kurzes G'schichtl: Ich wollte mich in einem sogenannten Erstsemestrigentutorium erleuchten lassen, was all die Informationslücken die Uni betreffend betraf. In diversen Beisln tat also auch ich dann einen Blick in die Kiste der Pandora, sprich ich wurde erleuchtet. Der Blick ins Antlitz der Wahrheit muß mich dann dermaßen geblendet haben, daß ich in einem Anfall von Entdeckungswut in die Räume der Fachschaft Informatik gestolpert bin, wo mich der gewalttätige Fachschafts mob bis zum heutigen Tage festhält ("Was, ein Unbewaffneter?! Sofort festhalten! Macht's an Stuhl frei! Fesseln!"). Nein, Scherz beiseite, die beste Methode die unselige Erstsemester Odyssee hinter sich zu bringen besteht aus einer gesunden Portion Selbststän-

digkeit, Erfahrungsaustausch und Kooperation mit KollegInnen, dem Versuch zumindest am Anfang möglichst gewissenhaft alle Lehrveranstaltungen zu besuchen (auch wenn Dir "Analysis" bald auf den Wecker geht, versuch soviel wie möglich in Dich davon und ähnlichen, eher unangenehmen Lehrveranstaltungen, aufzusaugen) und scheu vor allem nicht davor zurück, scheinbar banale Fragen zu stellen. Es gäb' da noch viel zu erzählen vom studentischen Treiben rund um die selige Studiererei; vom wann, wie, wo und warum rund um Lehrveranstaltungen; von dem innigen Bund, den viele StudentInnen mit der starken Kaffeebohne in den letzten Tagen vor wichtigen Prüfungen verspüren; von der Wahl der richtigen Panzerabwehrakete für's Vorsprechen bei gewissen Lehrkräften; vom allgemeinen Prinzip des Sourcecodes, der sich bei Dir zu Hause auf ein und dem selben Compiler und Betriebssystem problemlos compilieren läßt und sich dann plötzlich bei der Programmabgabe im Labor entscheidet zumindest 50 Syntax Errors zu produzieren; von der Unmöglichkeit in der Mensa genüsslich schmatzen zu können, ohne sich wie ein dümmlicher Heuchler zu fühlen; von der Tatsache, daß für viele ein Semester in Wirklichkeit aus nicht viel mehr besteht als der Woche vor den wichtigsten Prüfungen; von der Zahl 42, und warum sie nicht die Lösung all Deiner Probleme darstellt auch wenn Du weißt, daß 37+5 eine der möglichen Fragen gewesen hätte sein können.....kurzum: die wunderbare Welt der Schwerkraft liegt vor Dir, setz einen Schritt vor den nächsten und fall nicht um; der Rest wird sich dann von selber geben.

Scheiß Dir nicht ins Hemd.

ulf

Hörsäle, Seminarräume

AI HS
AI RADIOCHEM.
AI SEM
AI TIEFT.LAB.
AUDI.MAX
DIPLOMPR.SAAL
EI 1 (Pichelmayer)
EI 2
EI 3 A
EI 3 (Reithofer)
EI 3 (Hochenegg)
EI 5 (Eckert)
EI 6
EI 7
EI 8
EI 10
FH HS 1
FH HS 2
FH HS 3
FH HS 4
FH HS 5
FH HS 6
FH HS 7
GEOD.HS
GRAKTZS.
HLAWKA HS
HS 4 (Hochstetter)
HS 6 (Prechtl)
HS 7
HS 8
HS 9
HS 11 (Paul Ludwik)
HS 12
HS 13 (Ernst Melan)
HS 14
HS 14 A
HS 15
HS 16 (K. v. Terzaghi)
HS 17 (F. Hartmann)
HS 18 (Czuber)
HS 20
HS 22
INF HS
KARL 1
KARL 2
KLAKTZS.
KL.HS.CHEM.
KL.HS.SSCHIFFB.
KNOLLER HS (Petrtsch)
LAB.F.FERT.
MODELLIERS.
NÖBAUER HS
RADINGER HS
SEM 107
SEM 114 A
SEM 114
SEM 115
SEM 118
SEM 121
SEM 122
SEM 123

Gebäude und Adresse

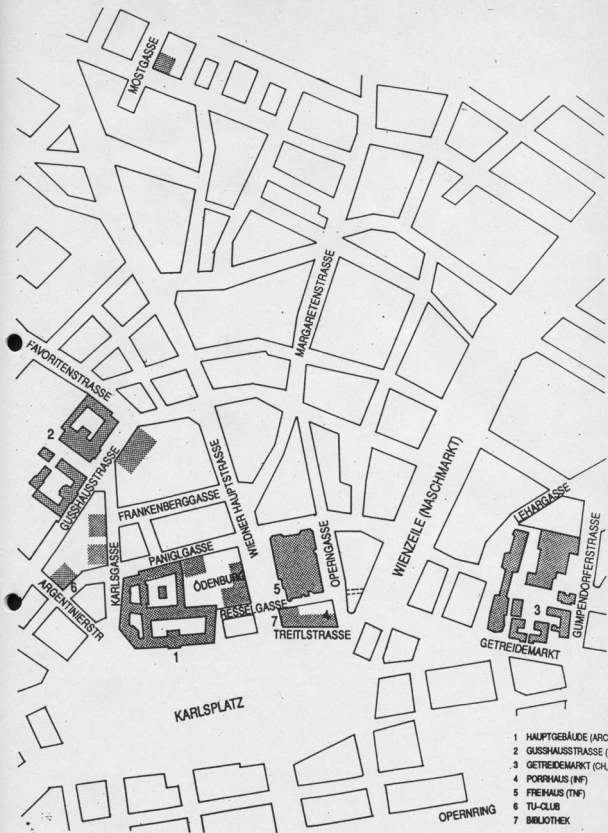
Schüttelstr. 115, (Atominstiut), EG
Schüttelstr. 115, (Atominstiut), 1.Stock
Schüttelstr. 115, (Atominstiut), EG
Schüttelstr. 115, (Atominstiut), EG
Getreidemarkt 9, Chemie-Hochhaus
Hauptgeb., Stiege 7, 2.Stock
Gußhausstr. 25 (Elektrotechn. Inst.) 2.Stock
Gußhausstr. 25 (Elektrotechn. Inst.) 2.Stock
Gußhausstr. 25 (Elektrotechn. Inst.) 2.Stock
Gußhausstr. 25 (Elektrotechn. Inst.) 2.Stock
Gußhausstr. 25 (Elektrotechn. Inst.) 2.Stock
Gußhausstr. 25 (Elektrotechn. Inst.) 2.Stock
Gußhausstr. 27-29, Neubau, Erdgeschoß
Gußhausstr. 27-29, Neubau, Erdgeschoß
Gußhausstr. 27-29, Neubau, Erdgeschoß
Wiedn. Hauptstr.8-10, Freihaus, Turm C, 1.u.2. OG
Wiedn. Hauptstr.8-10, Freihaus, Turm B, 2.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 2.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm A, 2.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm A, 2.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 2.OG
Gußhausstr. 27-29, Neubau
Hauptgeb., Stiege I, 4.Stock, Stiege IB, rechts
Gußhausstr. 27-29, Neubau, Erdgeschoß
Hauptgeb., I.Hof rechts, EG
Hauptgeb., Zubau, EG
Hauptgeb., II.Hof links, Stiege VII, EG
Hauptgeb., Zubau, 1.Stock
Hauptgeb., Zubau, 3.Stock
Hauptgeb., I.Hof rechts, Stiege V, 2.Stock
Hauptgeb., II.Hof rechts, Stiege VI, 2.Stock
Hauptgeb., Zubau, 2.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 3.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 3.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 3.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 3.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 3.Stock
Hauptgeb., Zubau, 3.Stock
Hauptgeb., Zubau, 3.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 3.Stock
Leharg. 4, II.Hof, EG
Treitlstr. 3
Karlgasse 13, 13, 1.Stock
Karlgasse 13, 1.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 4.Stock, Stiege IB, rechts
Getreidemarkt 9, Chemie-Hochhaus, 1.Stock
Leharg. 4, Neubau für Maschinenw., 1.Stock
KNOLLER HS (Petrtsch) Leharg. 4, Neubau für Maschinenw., 2.Stock
Engerthstr. 119
Hauptgeb., Stiege I, 4.Stock, Stiege IA links
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 2.OG
Leharg. 4, Neubau für Maschinenw., 1.Stock
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm A, 6.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm A, 3.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm A, 3.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm A, 4.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm A, 5.OG
Gußhausstr. 27-29, Neubau, 3.Stock
Gußhausstr. 27-29, Neubau, 3.Stock
Gußhausstr. 27-29, Neubau, 3.Stock

Hörsäle, Seminarräume

SEM 124
SEM 125
SEM 126
SEM 131
SEM 134 A
SEM 134
SEM 136
SEM 137 A
SEM 137
SEM 142
SEM 151
SEM 152
SEM 154
SEM 159
SEM 160
SEM 161
SEM 162
SEM 172
SEM 173
SEM 180 E
SEM 181
SEM 181 A
SEM 182
SEM 182 A
SEM 211
SEM 212
SEM 213
SEM 222
SEM 223
SEM 233
SEM 234
SEM 252
SEM 253
SEM 256
SEM 257
SEM 260
SEM 261
SEM 265
SEM 267
SEM 268
SEM 303
SEM 305
SEM 307
SEM 311
SEM 314
SEM 317
SEM 320
SEM 322
SEM 325
SEM 345
SEM 351
SEM 354
SEM 357
SEM 381
SEM 383
SEM 384
STAATSPR.SAAL
THERES 1
THERES 2
VORTMANN HS

Gebäude und Adresse

Gußhausstr. 27-29, Neubau, 3.Stock
Gußhausstr. 27-29, Neubau, 2.Stock
Karlgasse 11, Hochparterre
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm C, 7.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 5.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 5.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 10.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 9.OG
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 7.OG
Wiedn. Hauptstr. 7, Erdgeschoß
Getreidemarkt 9, Stiege VII, 4.Stock
Getreidemarkt 9, Chemie-Hochhaus, 7.Stock
Getreidemarkt 9, Stiege IX, 2.Stock
Getreidemarkt 9, Stiege I, 2.Stock
Getreidemarkt 9
Getreidemarkt 9, Stiege VII, 1.Stock
Getreidemarkt 9, Chemie-Hochhaus, 4.Stock
Getreidemarkt 9, Chemie-Hochhaus, 9.Stock
Getreidemarkt 9, Stiege I, 3.Stock, rechts
Argentiniertstr. 8
Argentiniertstr.8, 2.Stock rechts
Argentiniertstr. 8, 2.Stock
Paniglasse 16
Treitlstr. 3
Treitlstr. 3
Hauptgeb., Stiege II, 2.Stock, Zubau
Hauptgeb., Stiege II, 3.Stock, links
Hauptgeb., Zubau, 3.Stock, rechts
Hauptgeb., Stiege V, 3.Stock
Hauptgeb., Stiege I, 3.Stock, links
Gußhausstr. 28, 2.Stock
Wiedn. Hauptstr. 7, 1.Stock
Hauptgeb., Stiege III, 4.Stock
Hauptgeb., Stiege IV, 3.Stock
Hauptgeb., Stiege III, 4.Stock, links
Hauptgeb., Stiege III, 3.Stock, links
Gußhausstr. 30, 1.Stock
Karlgasse 11, 3.Stock
Argentiniertstr. 8, 3.Stock
Karlgasse 11, 2.Stock
Karlgasse 11, 4.Stock
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 4.OG
Hauptgeb., Stiege III, 2.Stock
Getreidemarkt 9, Lückenbau, 4.Stock
Hauptgeb., im Hof rechts, EG
Theresianumgasse 27, 2.Stock
Gußhausstr. 27-29, 5.Stock
Theresianumgasse 27, 2.Stock
Wiedn. Hauptstr. 7, Stiege VI
Wiedn. Hauptstr. 8-10, Freihaus, Turm B, 3.OG
Hauptgeb., Stiege II, 3.Stock, links
Gußhausstr. 27-29, Neubau, 1.Stock
Gußhausstr. 27-29, Neubau
Resselgasse 3, 2.Stock
Gußhausstr. 25, (Elektrotechn. Inst.), 1.Stock
Gußhausstr. 27-29, Neubau, 1.Stock
Gußhausstr. 27-29, Neubau
Getreidemarkt 9, Chemie-Hochhaus, 1.Stock
Theresianumgasse 27, 1.Stock
Theresianumgasse 27, 1.Stock
Getreidemarkt 9, 1.Hof, Stiege VII, 3.Stock



- 1 HAUPTGEBÄUDE (ARCH, BÜ)
- 2 GUSSHAUSSTRASSE (ET)
- 3 GETREIDEMARKT (CH, MB)
- 4 PORRHAUS (INF)
- 5 FREIHAUS (TNF)
- 6 TU-CLUB
- 7 BIBLIOTHEK



Selektive Sprache

Vom komplexen Schwachsinn zum aufgeblasenen Elefanten

CAPT'N CHAOS

Wieder einmal ist es soweit: ein weiteres Skript wartet einen Tag vor der Prüfung darauf, von mir durchgeackert zu werden. Endlos reiht sich kryptische an hyperkryptische Definition, Satz um Satz entfernt sich der Text dem Erfäßbaren - der Lesestrom stockt. Grübeln. Die Suche nach dem roten Faden beginnt, der Lesestrom gleitet abermals an sämtlichen Wahrnehmungsorganen vorbei, sinnlos. Es ist diesen unglaublich korrekt und eindeutig formulierten Sätzen einfach nichts zu entnehmen. Der Satz liest sich wie ein gleichbleibendes bla-Geplätscher mit einigen Epsilons und Deltas welche die Verwirrung des Lesers kaum mehr zu steigern vermögen. Bla was.

Das geistige Ejakulat eines weiteren Uni-Professors liegt vor dir. Die Mitteilung des weißen Etwas: Dieser Stoff ist so unheimlich wichtig, so revolutionär und grundlegend, daß er sich nur mit einer Reihe an (sinnlosen bis schwachsinnigen) "Fachausdrücken" erlernen läßt. Um dem komplexoiden mathematischen Drang nach Sauberkeit, Korrektheit und mathematischer Präzision zu folgen, ist es praktisch unumgänglich, auch wirklich jedesmal eine Meta-Meta-Meta-Sprache zu verwenden um Sachverhalte, Eigenschaften und Operationen die drei Ebenen tiefer liegen zu beschreiben. Ist man einmal erfolgreich gewesen und hat den nur noch schwach wimmern den Sinn eines Satzes von seinen erdrückenden Fesseln befreit, ist das "Problem" auf einmal so banal, daß man sich - zurecht - fragt, wozu diese Sprache?

Entweder ist es fürchterlich naiv von einem Professor, zu glauben, daß man jemandem der nur Englisch versteht, die deutsche Grammatik anhand der deutschen Sprache beibringen kann, oder es ist arrogant.

Genauso wenig trägt es dazu bei, absichtlich (und dies unterstelle ich so manchen Professoren) IHREN Themenkreis derart aufzu-

Fragt sie ein verzweifelter Tourist nach dem Weg zum Stephansdom, so werden sie diesem doch sicher nicht erzählen, daß der Stephansdom aus Sandstein besteht, 365m hoch ist und das Wahrzeichen von Wien und der Manner-GmbH ist, um ihm seinem Ziel, nämlich dem Stephansdom, eine Spur näher zu bringen.

blasen, einzig um sich nicht der Blöße einer für jedermann verständlichen Wissenschaft auszuliefern. Denn die hätte ja zum Nachteil, daß sie einfach (fast) jeder unmittelbar verstehen würde - was natürlich unerwünscht ist. Man stelle sich nur diese Massen vor! Stattdessen gelingt es wieder und wieder fast allen Studenten über dei Jahre weg, sich genau diese Sprache anzugewöhnen, die ihnen einmal zuwider war, von der sie einst selbst fanden, daß sie unverständlich und eigentlich in vielen Belangen überflüssig war. Ich würde das keineswegs Anpassung oder buckeln nennen. Nein, im Gegenteil: Es zeugt ja von einer unheimliche Fähigkeit, wenn man so reden kann, daß andere Leute daneben einfach blöd aussehen. Beherrscht man diese Fähigkeit einmal, so ist man nicht nur für die Wissenschaft und Forschung

geeignet, wo diese Sprache dann unter gleichwertig sprachlich verkümmerten Personen angewandt wird, sondern auch für (noch) verantwortungsvollere Posten. (Politiker, Direktor und so ...)

Schließlich ist es ja eigentlich nicht wichtig, was jemand sagt, sondern nur wie man es sagt, mit welcher Seidenkrawatte und mit welchen gutklingenden Fremdwörtern man es versteht, seinem nichtssagenden Nonsense den nötigen Stil zu geben. Man nehme das Skriptum zu mathematisch Logik. Dann weiß man, wovon die Rede ist.

*Anmerkung eines shltworkers:
So sehr wir uns freuen, eine gastkolumne zu bekommen (kommt selten genug vor), so sehr wünschen wir uns, daß sich deren verfasser/innen nicht hinter einem pseudonym ver-schanzen, sondern uns zumindest ihren namen und ihre telefonnummer zukommen lassen. Wir würden nämlich gerne wissen, mit wem wir es zu tun haben und vielleicht haben wir ja auch rückfragen bezüglich des textes. Auf wunsch wird der namen des/der verfassers/in im fridolin nicht erwähnt. Anonyme beiträge werden in zukunfft nicht mehr abgedruckt. Eine weitere bitte haben wir auch noch: sollte es möglich sein (ist aber nicht bedingung), gebt uns eure texte bitte auf disk, das erspart das abtippen. Die Diskette kriegt ihr selbstverständlich sofort zurück.*

Stefan

12 GASTKOLUMNE

Erstsemestrigen - FRIDOLIN 93/94



Die Leerkräfte

Die wichtigsten(?) Profs im Überblick

Walter Kropatsch

(Einführung in das Programmieren)

Sein Skriptum ist ein Lichtblick im Bücherstapel des/r Erstsemestrigen - verständlich, gut aufgebaut, dazu ein durchaus anhöhrbarer Vortrag, was willst Du mehr! Da die Vorlesungs-note letztes Jahr zusammen mit der Übungsnote vergeben wurde, war das ganze auch nicht sonderlich schwer. Bleibt nur zu hoffen, daß man aus dem chaotischen Übungsbe-trieb letztes Jahr (automatisiertes Testen und Bewerten der Übungsei-spiele, überfüllte Labors) gelernt hat und heuer "human" bewertet wird.

Gerhard SCHILDT

(Einführung in die Informatik)

In der letzten Zeit war diese Vorle-sung das Liebkind der Fachschaft Informatik. Prof. Schildt schien mit den Mathematik-Profis, um die höch-sten Durchfallsquoten wetteifern zu wollen. Nach mehreren Beschwer-den führten wir etliche fruchtlöse Gespräche mit ihm. Daraufhin muß-ten wir Prof. Schildt in die für Lehr-veranstaltungen zuständige Studien-kommission einladen. Im Kreise von Professoren, AssistentInnen und Stu-dierenden sagte er dann Änderungen in der Organisation zu. Es steht zu hoffen, daß auch der Inhalt auf ein menschliches Maß reduziert wird. (Das Buch zur Vorlesung hat runde 400 Seiten). Sollte es dennoch Pro-bleme geben, so komm bitte sofort in der Fachschaft vorbei, damit wir gemeinsam etwas ändern.

Hans Katser

(Analysis, lineare Algebra, Algebra)

Die mathematischen Inhalte Deines

Studiums werden seit letztem Winter-semester in neuer Form gehalten.

Die Umgestaltung geschah in der Hoffnung, daß auch junge engagierte DozentInnen diese Vorlesungen hal-ten. Leider wird es aber heuer aller Voraussicht nach keine Alternativen mehr zu Kaiser geben (letztes Jahr wurde Analysis parallel von Blümlin-ger angeboten), die Mathematik bleibt also weiterhin ein fürstliches (Kaiser& Baron) Monopol. Prof. Kai-ser ist nicht schlecht oder unfreund-lich, aber es gelingt ihm nicht wirk-lich den Informatikbezug der Mathe-matikinhalte aufzuzeigen.

Gerd Baron

(Graphentheorie und Kombinatorik)

Es ist ein bezeichnendes Detail am Rande, daß Baron als einziger im Audi Max kein Mikrofon benötigt. Seine Vorlesung wird im allgemeinen nicht geliebt, was sowohl am Inhalt, als auch an der hostilen Art von Baron liegt. Mehr kann man zu ihm nicht sagen. Alternativlehrveranstal-tungen werden hektisch gesucht.

Alexander Lettsch

(Mathematische Logik und logik-orientierte Programmiersprachen)

Seit letztem Sommersemester liest Prof. Lettsch Mathematische Logik. Er und seine Assistenten decken zuvor bereits die Theorievorlesungen im dritten, fünften und sechsten Seme-ster zu unserer vollsten Zufriedenheit ab. Mit dem Skriptum zur Vorlesung waren nicht alle so ganz zufrieden (der Stoff ist halt doch recht theore-tisch und steiger t sich teilweise bis zur Unverständlichkeit), aber alles in allem stellt seine Prüfung ein durch-aus lösbares Problem dar. Keine

Panik!

Franz SEIFERT

(Elektrotechnische/Technologische Grundlagen)

Er gibt sich zwar redlich Mühe bei seiner Vorlesung, den Inhalt einiger-maßen verständlich unters (Student-Innen)Volk zu bringen. Sein Vortrag sichert ihm leider ebenfalls einen Spitzenplatz in der Gähnparade. Das Verhalten des Herrn Seifert gegen-über den StudentInnen kann jedoch als äußerst fair beurteilt werden.

Werner Purgathofer

(Algorithmen und Datenstrukturen I)

Sein Vortragsstil ist durchaus gut, was an dem vollen Hörsaal erkenn-bar ist. Da die Vorlesung heuer erst-mals um die Hälfte kürzer ist, wird es sich erst zeigen, ob er nicht zuviel Stoff durchpeitscht. Der nach außen hin legere Typ setzte bei der Vor-leungsprüfung nicht gerade legere Maßstäbe. Auch die Übung ist nicht immer die Leichteste.

Franz Wojda

(AW3 Organisationslehre)

Er liest für die Wirtschaftsinformati-ker und ist ein stets korrekter und gerechter Prof.. Sein Vortrag schläfert zwar etwas ein, ist aber im allge-mainen nicht so schlecht, zumal es auch ein sehr gutes Skriptum zur Vorle-sung gibt, das fast den gesamten Inhalt der Vorlesung, bis auf wenige kleine Aktualisierungen und Interpre-tationen, enthält. Mit etwas Fleiß kann also dieses Fach wohl auch nur mit dem telefonbuchdicken Skrip-tum erledigt werden. Prof. Wojda gibt jedoch einige wichtige und inter-

essante, auf die praxisbezogene, Hin-
weise in seinen Vorlesungen.

Köhler

(Englisch I und II für Winf)

Der coole Ami, der die Vorlesung
und Übung in der Fremdsprache
Englisch für Wirtschaftsinfs über-
nimmt, gehört zu den lobenswerten
Erscheinungen an der Universität
Wien. Es ist wohl eines der leichtes-
ten Fächer überhaupt im ganzen
Wirtschaftsinformatikstudium. Zum

Lektor gibt es zu sagen, daß er ein
kleiner sympathischer Mann ist, der
bei seinen schriftlichen Übungstests
nicht Unmögliches verlangt. Also, ein
duch und durch fairer Prof..

Dietmar Dorninger

(Mathematik für Winf)

Zu seinen recht guten Vorträgen gibt
es auch die dazu passenden Bücher
zu kaufen, die durchaus als gelunge-
ner Ersatz der Vorlesung verwendet
werden können. Prof. Dorninger ist

es trotz seinem zu schnellen Vor-
tragsstil gelungen, Kompetenz und
Menschlichkeit unter einen Hut zu
bringen. Es gilt noch zu erwähnen,
daß Prof. Dorninger sehr gut auf
praktische Aspekte in seinen Lesun-
gen eingeht, und teilweise dafür
sogar etwas Theorie opfert. Seine
rechte Hand, Dozent Karigl, nimmt
dem Prof. zahlreiche Arbeiten ab und
ist ein Musterbeispiel dafür, wie man
auf Studenten eingehen kann.

Redaktion

UNERMESSLICHER REICHTUM

oder wie man die familienbeihilfe behält

**Wer weiterhin wie Onkel
Dagobert im mammon
schwimmen will, fährt
hier was er/sie tun muss,
um nicht unter der
brücke zu enden.**

Dank unseres geliebten ministers
für wissenschaft und forschung,
dem berühmt-berüchtigten Omni-
busek, ist das leben der studieren-
den wieder um eine interessante
facette reicher geworden: der
kampf um die familienbeihilfe.

Die familienbeihilfe steht allen per-
sonen zu, die "das 27. lebensjahr
noch nicht vollendet haben und für
einen beruf ausgebildet werden
oder in einem erlernten beruf in
einer fachschule fortgebildet wer-
den, wenn ihnen durch den schul-
besuch die ausübung ihres berufes
nicht möglich ist." Da diese rege-
lung aber auf viele leute zutrifft und
die regierung sparen muß, hat man
sich nun etwas ganz schlaues ein-
fallen lassen: Leistungsnachweis
wird diese sozialpolitische totge-
burt im volksmund genannt. Da ja
hinlänglich bekannt ist, daß studie-
rende sowieso alle sogenannte
"Sozialschmarotzer" (eingetra-



genes warenzeichen, (c) by Sta-
berl) sind, deren einziges ziel, ist
väterchen staat auch die letzten
groschen aus dem börs! zu
entlocken, hat man beschlossen
dieser personengruppe klarzuma-
chen, daß es so nicht weitergeht.

Konkret heißt das: Prinzipiell sind
pro jahr, also alle zwei semester,
positive zeugnisse über 8 seme-
sterwochenstunden dem finanzamt
vorzulegen. Verwenden kannst Du
dazu zeugnisse aus vorlesungen,
übungen, laborübungen, seminaren
etc. Diesen nachweis muß Du bis
30. september des jeweiligen jah-
res einbringen. Weiters gibt es eine
nachfrist die bis zum 30. oktober
läuft. Prüfung die Du während der
nachfrist absolvierst, kannst Du dir

wahlweise entweder zum vergan-
genen studienjahr (das, über das
du den studien Erfolg belegen
mußt), oder schon zum laufenden
studienjahr rechnen lassen. Beides
zusammen läuft natürlich nicht.
Verpasst Du auch die nachfrist,
mußt Du dich für ein jahr von der
familienbeihilfe verabschieden.
Kannst Du allerdings im nächsten
jahr wieder den leistungsnachweis
erbringen, kannst Du wieder famili-
enbeihilfe beantragen. Gerüchte-
weise wurde die nachfrist wegen
diversen organisatorischen proble-
men bis zum 31. dezember verlän-
gert, aber nix genaueres weiß
man/frau nicht.

Wie kommst Du nun zu deinem
nachweispapier! An der TU sieht

14 CASH, MONETEN...

Erstsemestrigem - FRIDOLIN 93/94



das prozedere bis jetzt so aus: sobald Du deine 8 wochenstunden beisammen hast, schickt die studienabteilung einen formrichtigen wisch, den Du an dein zuständiges finanzamt schicken mußt. Allerdings kannst Du die bestätigung auch telefonisch (58-801/3037) oder per fax (58-801/3268) ordern. Die studienabteilung (dort, wo Du immatrikuliert hast) findest Du im alten hauptge-

Sollte dir nun ein kalter schauer über den rücken laufen: Don't panic! Diese regelung ist in dieser form auf dich als erstsemestriges/r natürlich nicht anwendbar. Deine galgenfrist läuft erst mit 30. september 1994 ab. Dann mußt Du aber natürlich deine 8 wochenstunden nachweisen können, da Du zu dieser Zeit ja bereits 2 Semester auf dem Buckel hast.

gen des alten sowie auch des neuen studiums zusammengezählt. Ähnliches gilt, falls Du ein mehrfach-studium betreibst. Zwar müssen immer noch 8 Semesterwochenstunden nachgewiesen werden können, die aber beliebig auf deine studienrichtungen aufgeteilt sein können. Kurz und gut (oder auch schlecht): 8 stunden müssen sein, egal woher.

Weiters gibts da noch ein paar ausnahmeregelungen: Wenn Du während des nachweiszeitraums die studienrichtung wechselst, werden für den leistungsnachweis die absolvierten prüfungs-

Sonderregelungen existieren auch studienbehinderungen durch krankheit, auslandsstudien oder schwangerschaft.

Solltest Du noch weitere fragen haben, wendest Du dich am besten an das sozialreferat der HTU, wo man dir bei speziellen fragen gerne weiterhilft.

stefan



bäude (Karlsplatz 13, stiege 2, 1. stock).

selbst, werden für den leistungsnachweis die absolvierten prüfungs-

P.S.: Unmutsäußerungen, Schmähungen und Drohbriefe sind zu richten an: Bundesminister Dr.

Kritisch und engagiert, ja so sollen studenten/innen sein. Da das studium aber selten die möglichkeit bietet, diese wesenszüge entfalten zu können gibt es den Club 2.1. Der Club 2.1 ist ein monatlicher diskussionsabend der fachschaft informatik und bietet die möglichkeit, einmal oberhalb des "Kronenzeitung & Staberl-niveaus" über allgemeinpolitische und/oder aktuelle Themen zu diskutieren. Die tatsache, daß den gesprächsabenden auch schon konkrete aktionen gefolgt sind, beweist, daß es beim Club 2.1 nicht um eine dumpfe bla-bla veranstaltung handelt, sondern vielmehr um eine möglichkeit sich selbst, wenn auch im kleinen, politisch zu betätigen. Die ankündigung erfolgt mittles plakaten ca. eine woche vor dem aktuellen termin. Eingeladen zu einem interessanten gespräch, getränken und diverssem junkfood sind alle, die's interessiert und die meinen, etwas zum thema sagen zu müssen. Übrigens: Themenvorschläge sind immer willkommen!

und da war noch:

WIRTSCHAFTS INFORMATIK

Du hast Dir den Studienführer der Fachschaft Informatik gekauft, das Deckblatt zerschnitten, gewürfelt und ... dem Rat des Orakels Folge geleistet: Du willst Wirtschaftsinformatik studieren. Also eigentlich "Betriebsinformatik" oder "Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik" - der Einfachheit halber sagen wir "WInf" dazu.

Sollte Deine Studienwahl aus rationalen Gründen erfolgt sein, was nur aufgrund eines mangelnden Informationsstandes geschehen sein kann, muß das wohl mit utopischen Vorstellungen zu tun haben, von denen Du schnellstens befreit werden sollst.

1. WInf beschäftigt sich nicht mit dem Computerhandel, noch ist es ein Studium über die Firmen Microsoft und IBM.

2. WInf bringt keinen Dipl.Ing., sondern nur einen Mag., also recht wenig Geld.

3. WInf ist weder Informatik noch BW oder VW, werder Fisch noch Fleisch.

Da es also keine eigene Verwendung für WInf gibt, noch eine gute

Spezialisierung innerhalb des Studiums möglich ist, und der Verdienst geringer als der einer/s Informatikstudentin/en, muß es etwas anderes sein, was uns WInflerInnen fasziniert. Vielleicht Schizophrenie, vielleicht Liebe zum Chaos, oder auch Angst zuzugeben, das falsche Studium gewählt zu haben.

Nun ja, da Du nun einmal diesen Weg eingeschlagen hast, gehe ihn halt einige Schritte weiter.

Die formellen Anforderungen kanst Du dem Studienführer der Fachschaft Informatik entnehmen. Speziellere Informationen erhältst Du bei der Studienrichtungsvertretung, das sind Nikolaus Kirstein, Salwa Maghsood, Gabi Bramauer, Oliver Prenz und Wolfgang Gschwandtner und bei allen MitarbeiterInnen der Studienrichtungsvermittlung, die Du auf den wöchentlichen "BiT-Treffen" findest, und natürlich bei allen KollegInnen, mit denen Du ins Gespräch kommen solltest.

Auf diesen "BiT-Treffen" wird besprochen, was die gewählten StudienrichtungsvertreterInnen (StrV's) nun tun sollen und wel-

che Probleme es derzeit im Studienablauf gibt. Wenn Du Probleme hast oder Anregungen, wie dies oder jenes besser gehen könnte, dann schau einmal vorbei. Ort und Zeit hängt bei den Fachschaften aus.

Die Fachschaften: Da WInf ein "interuniversitäres" Studium ist, sind wir sowohl auf der Fachschaft Informatik, als auch auf der Fachschaft Sowi zu Hause. Die FS SOWI findest Du im Hauptgebäude der Uni Wien, Dr. Karl Lueger Ring 1, linke Stiege, 1.Stock links im SOWI Trakt beim Dekanat. Dort findest Du ein Büro und die "Schildburg", und da drin sind meist kompetente Menschen die Dir weiterhelfen können.

Was sie nicht tun, ist für Dich Besorgungen zu erledigen, oder Dir zu sagen, wie Du studieren sollst. Auf der Uni gibt es keine besorgten LehrerInnen mehr und auch keine Ersatzeltern.

Deshalb reicht das Lernen allein nicht. Du mußt Dich auch umsehen, und Dich mit der Bürokratie zurechtfinden. Am besten Du verzichtest im ersten Semester auf diesen oder jenen Schein und kon-

16 QUADRATISCH,....

Erstsemestrigen - FRIDOLIN 93/94



zentriert Dich auf das neue Umfeld. Da gibt es gesetzliche Bestimmungen zur Arbeit, zur Familienbeihilfe, zum Studienaufbau ganz allgemein. Aber auch der Inhalt Deines Wlnf-Studiums muß von Dir selber ausgedacht werden. Das geht natürlich dann am besten, wenn Du Dich umhörst, neue Leute kennlernst und Deine persönlichen Interessensgebiete in Wirtschaft und/oder Informatik entwickelst. Dazu brauchst Du Zeit, die Dir eben am Anfang fehlt, die Du später einmal aber sparen wirst. Wlnf bietet viele Möglichkeiten das Studium ohne wirkliches Wissen abzuschließen. Es liegt allein an Dir etwas sinnvolles daraus zu machen.

Es liegt aber nicht allein an Dir, die bestehenden Möglichkeiten zu erweitern oder zu verändern. Damit Du nämlich Dein eigenes Wlnf-Studium zusammenstellen kannst, braucht es das Angebot, und das können wir nur gemeinsam schaffen.

Dazu gibt es die Mitbestimmungsmöglichkeiten. Das UOG (Universitätsorganisationsgesetz) von 1975 gab den Studierenden erstmals die Möglichkeit in Kommissionen mitzubestimmen. Die Novelle zum neuen UOG könnte diese Mitbestimmung wieder einschränken. Die Arbeit in den Kommissionen bleibt für die meisten Studierenden ein Geheimnis. Deshalb ist sie allerdings nicht unwichtig. Es liegt im Interesse der ProfessorInnen, ein Studium zu verschulen. Das haben sie im ersten Abschnitt auch weitgehend geschafft. Unsere Möglichkeit gemeinsam über die uni-internen Kommissionen mit der StRV diesem Trend entgegenzuwirken gelingt, wenn sich viele Studierenden Gedanken über ihr Studium machen und Verschlechterungen nicht einfach hinnehmen wollen.

Gerade weil Du, wie wir oben festgestellt haben, gedankenlos in dieses Studium hineingerutscht bist, sollst Du Deine Gedankenlosigkeit möglichst bald erkennen. Außer Selbstironie bleibt Dir dann noch die Möglichkeit die Verhältnisse zu ändern. Und wenn Du

genügend Masochismus in Dir trägst, bist Du die/der Richtige, um in der StRV mitzuarbeiten.

Einführungstutorien sind der ideale Platz um andere Gedankenlose und MasochistInnen zu treffen. Besuche sie!

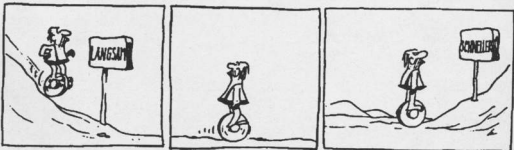
Das wichtigste aber ist - die Eltern nun vollständig hinter das Licht zu führen. Je weniger sie wissen, desto weniger fällt ihnen auf, daß Du Dich eigentlich nicht mit Lernen abgibst. Wenn sie nicht wissen, wie es auf der Uni zugeht, wird es Dir leicht fallen aus einem Test für eine Übung eine große Teilprüfung zu machen. Das dieses großereignis bestätigende Zeugnis beruhigt ihre Nerven. Sie werden Deinen Lebensrhythmus akzeptieren, und Dich bis 12 ausschlafen lassen. Es gibt nichts traurigeres als eine/n Studentin/en, der/dem im achten Semester von den Eltern nahegelegt wird, die erste Diplomprüfung fertigzumachen. Nie hätten sie dahinter kommen dürfen, daß es ein Diplomprüfungszeugnis gibt, noch daß eine erste und eine zweite Diplomprüfung zu absolvieren ist.

Vielleicht studieren so viele Menschen Wlnf, weil sie sehr wirtschaftlich mit ihrem Informatikstudium umgehen wollen: Möglichst gute Noten mit möglichst geringem Einsatz. Oder sie wollen ihre Laufbahn in der Wirtschaft in ein Programm pressen:

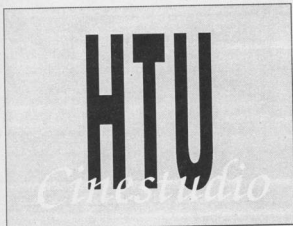
```
FUTURE_SALARY();  
IF Wlnf_Mag=TRUE THEN  
  salary:=MAXIMUM  
ELSE salary:=MINIMUM  
END;  
PAYOUT(salary);  
END;
```

In jedem Fall WILLKOMMEN bei Wlnf, dem sonderbaren Studium für sonderbare Leute mit sonderbaren Interessen. Wunderbar!!!!

Niki



TERMINE



Dienstag, 5.10.

- 19.30 Scarface (OmU)
- 21.15 Reservoir Dogs (DF)

Donnerstag, 7.10.

- 18.30 An Angel at my Table (OmU)
- 21.30 Reservoir Dogs (OV)

Freitag, 8.10., E17 (Gußhausstraße 27-29)

- 20.00 Küchengespräche mit
Rebellen

Montag, 11.10.

- 19.00 Stranger Than Paradise (OmU)
- 21.15 Coffee and Cigarettes I (Kurz
film)
- Down by Law (OmU)

Dienstag, 12.10.

- 19.00 Down by Law (OmU)
- 21.15 Stranger Than Paradise (OmU)

Mittwoch, 13.10.

- 20.30 Coffee and Cigarettes II -
Memphis version
- Mystery Train (OmU)

Donnerstag, 14.10.

- 19.00 Night on Earth (OmU)
- 21.15 Mystery Train (OmU)

Freitag, 15.10.

- 19.00 In the Soup (OmU)
- 21.15 Night on Earth (OmU)

Montag, 18.10.

- 19.00 Söhne (DF)
- 21.15 In the Soup (OmU)

Dienstag, 19.10.

- 19.00 Messidor (DF)
- 21.00 Thelma and Louise (OV)

Donnerstag, 21.10.

- 19.00 "M" - Eine Stadt sucht einen
Mörder
- 21.00 Das Schweigen der Lämmer
(DF)

Freitag, 22.10.

- 19.00 Das Schweigen der Lämmer
(OV)
- 21.15 "M" - Eine Stadt sucht einen
Mörder

Donnerstag, 28.10.

- 19.00 Die Wiederkehr des Martin
Guerre (DF)
- 21.15 Sommersby (DF)

Freitag, 29.10.

- 19.00 Sommersby (OV)
- 21.00 Die Wiederkehr des Martin
Guerre (DF)

18 SILVER SCREEN

Erstsemestrigen - FRIDOLIN 93/94

**OFWI**

Die Institute:

Alle Telefonnummern der
TU beginnen mit 588 01

Im folgenden sind mehrmals
nur die Klappen angegeben.

E182 Institut für Technische Informatik

Vorstand: o.Univ.-Prof.Dr. Hermann Kopetz

Ordinariat für Echtzeitsysteme und Software-technologie (182/1)

Leitung: o.Univ.-Prof.Dr. Hermann Kopetz
Anschrift: 1040 Wien, Treitlstraße 3/3. Stock
Sekretariat: Maria Ochsenreiter
Sprechstunden: Mo.-Do. 10-1130
Telefon: 58801/8181

Abteilung für VLSI-Entwurf (182/2)

Leitung: o.Univ.-Prof.Dr. Herbert Grünbacher
Anschrift: 1040 Wien, Treitlstraße 3, 2. Stock
Sekretariat: Regina Kreiter
Telefon: 58801/8151
Sprechstunden: Mo.-Do. 9-11

E183 Institut für Automation

Vorstand: o.Univ.-Prof.Dr. Gerhard H. Schildt

Abteilung für Automatisierungssysteme (183/1)

Leitung: o.Univ.-Prof.Dr. Gerhard H. Schildt
Anschrift: 1040 Wien, Treitlstraße 3, 4. Stock
Sekretariat: Ruth Wallner
Telefon: 58801/8191

Abteilung für Mustererkennung und Bildverarbeitung (183/2)

Abteilungsleiter: o.Prof.Dr. Walter Kropatsch
Anschrift: 1040 Wien, Treitlstraße 3, 4. Stock
Sekretariat: Elfriede Nedoma
Sprechstunden: Di.-Do. 9-1030
Telefon: 58801/8161

E184 Institut für Informationssysteme

Vorstand: o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Kerner

Abteilung für Verteilte Systeme (184/1)

Leitung: o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Kerner
Anschrift: 1040-Wien, Argentinierstraße 8/1841
Sekretariat: Renate Kainz, Argentinierstr.8/3.Stock
Sprechstunden: Mo.-Do 930-11 / Do. 14-15.
Telefon: 588 01/4470 DW

Abteilung für Verteilte Datenbanken und Expertensysteme (184/2)

Leitung: o.Univ.-Prof.Dr. Georg Gottlob
Anschrift: 1040 Wien, Paniglgasse 16/1842
Sekretariat: Irene Löwy, Paniglgasse 16/Mezzanin
Sprechstunden: Mo-Do 10-11
Telefon: 58801/6121

E185 Institut für Computersprachen

Vorstand: o.Univ.-Prof.Dr. Alexander Leitsch

Abteilung für Programmiersprachen und Übersetzerbau (185/1)

Leitung: o.Univ.-Prof.Dr. Manfred Brockhaus
Anschrift: 1040 Wien Argentinierstraße 8/185/1, 4. Stock.
Sekretariat: Gertrude Welleditsch-Ponitz,
Sprechstunden: Mo-Fr 10-11
Telefon: 58801/4461, Fax: 505 78 38

Abteilung für Anwendungen der Formalen Logik (185/2)

Abteilungsleiter: ao.Univ.-Prof.Dr. Alexander Leitsch
Anschrift: 1040 Resselgasse 3/1/3 185/Leitsch
Sekretariat: Franziska Gusel,
Sprechstunden: Mo. 10-12 / Di.-Fr. 11-12
Telefon: 58801/4088

E186 Institut für Computergraphik

Vorstand: o.Univ.-Prof.Dr. Wilhelm Barth

Abteilung für Algorithmen und Programmiermethodik (186/1)

Leitung: o.Univ.-Prof.Dr. Wilhelm Barth
Anschrift: 1040 Wien, Resselgasse 3/1/2
1040 Wien, Resselgasse 3 (AS), Tel.: 58801/DW
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 7 (AP), Tel.: 58801/DW
Sekretariat: Erika Pfleger, Resselgasse 3/1/2
Sprechstunden: Mo-Fr 9-1130
Telefon: 58801/4076
Fax: 504 25 83

Abteilung für Visualisierung und Animation (186/2)

Abteilungsleiter: ao.Prof.Dr. Werner Purgathofer
Anschrift: 1040 Wiedner Hauptstraße 7/Stiege2
Telefon: 58801/4548
Sekretariat: Renate Schindler
Sprechstunden: Di.-Do. 10-1130 / Di. 13-14
Telefon: 58801/4549
Fax: 5874932

E187 Institut für Gestaltung und Wirkungsforschung

Vorstand: ao.Univ.-Prof.Dr. Ina Wagner

Abteilung für gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Informatik

Leiterin: ao.Univ.-Prof.Dr. Ina Wagner
Anschrift: 1040 Wien, Argentinierstraße 8, 2. Stock
Sekretariat: Helga Katzikides-Schürer
Sprechstunden: Mo. Di. Fr. 10-12
Telefon: 58801/4418

Abteilung für Sozialkybernetik (187/2)

Abteilungsleiter: o.Univ.-Prof.Dr. Peter Fleissner
Anschrift: 1040 Möllwaldplatz 5
Telefon: 504 11 86
Fax: 504 11 88
Sekretariat: Christina Wartha
Sprechstunden: Mo.-Fr. 09-11
Telefon: 504 11 88

E188 Institut für Softwaretechnik

Vorstand:Provisorische Leiterin Dr. Thomas Grechenig

Abteilung Für Softwaretechnik

Abteilungsleitung: Provisorische Leitung : Dr. Thomas Grechenig
Anschrift Abteilung: 1040 Wien Resselgasse 3/2/188
Sekretariat: Monika Fahrberger

Sprechstunden: Mo.-Do. 0930-11

Telephon: 58801/4097

Fax: 504 15 80

E118 Institut für Algebra und diskrete Mathematik

Abt. f. Algebra und LehrmatMathematik (E118/1)

Prof. Kaiser 5447
Sekretariat 5446
1040, Wiedner Hauptstraße 8-10, Grüner Turm, 5.Stock

Abt. f. diskrete Mathematik (E118/4)

Prof. Baron 5457
Sekretariat 5451
1040, Wiedner Hauptstraße 8-19, Grüner Turm, 5.-6.Stock

Institut für Volkswirtschaftslehre und -politik

Prof. Frisch 4446
Sekretariat 4447
1040, Argentinierstr. 8, 4.Stock

Dekanat

Dekanat der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

(zuständig für die Studienrichtungen Informatik und Datentechnik)
Tel.: 588 01 / 4654
Fax: 587 48 38
1060, Getreidemarkt 9, 1.Stock

Dekanat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

(zuständig für die Studienrichtung Wirtschafts-informatik)
Tel.: 40 103 / 2317
Universität Wien, Dr. Karl Lueger Ring 1

Österreichische Hochschüler-schule und Hauptausschuß der TU Wien

Sekretariat 5886 u. 5887
Sozial-, Ausländer- u. Praxisreferat 5895 u. 5896
Wiedner Hauptstr. 8-10, Roter Turm, 1. Stock

Lehrzeilkatalog 8121

Fachschaft Informatik 8117 u. 8118
Fax: 8120
1040, Treitlstr. 3, Hochparterre

WCS

Überall, immer den Fliegen nach.





“Schulnoten waren sein Alptraum. Musiknoten gehören zu seinem Berufstraum. Apropos – Banknoten braucht man da auch. Für ein unbeschwertes Studium. Und vieles wird möglich.”

Egal, ob für Ihre Kinder oder Sie selbst: Sprechen Sie über die Vorteile von Studentenservice, Studentenkonto und -kredit mit Ihrem Kundenberater bei der Z-Länderbank Bank Austria AG.

Bank Austria
Z-Länderbank Bank Austria AG